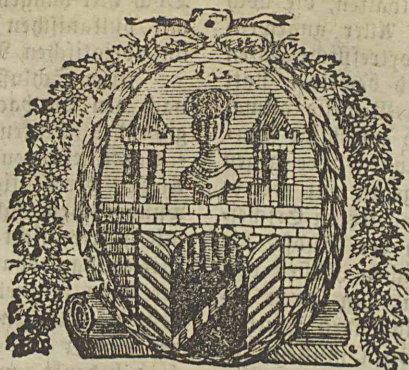




Redaction Dr. W. Levysohn.

Donnerstag den 6. Juli 1857.

Wissenschaftliches.

Ueber das Steigen und Sinken unserer Erdoberfläche.

Wie jetzt eine der neuesten Nummern der Triester Zeitung meldet, sinkt, wie die unwiderleglichsten Beweise vorliegen, das ganze vortige Küstenland immer tiefer. Allmählig zwar, aber unaufhaltsam, sinkt die berühmte Dogenstadt Venedig in den Abgrund des Meeres. Schon als 1722 das Pflaster des St. Markusplatzes um $1\frac{1}{2}$ Fuß erhöht werden mußte, fand man beim Aufreißen des Bodens noch ein 5 Fuß tieferes Pflaster, welches damals 3 bis $3\frac{1}{2}$ Fuß unter dem Wasserspiegel lag, und jetzt läuft schon wieder jedes Hochwasser in die Magazine und Kirchen dieses Platzes hinein. Bei Zara liegen die schönsten Mosaikpflaster unter dem Wasser. Auf der Südspitze der Insel Bragniza erblickt man bei ruhiger See eine ganze Reihe geordnet neben einander stehender Steinsarkophage. Dieselbe Erscheinung können wir längst der ganzen Küste von Dalmatien verfolgen.

Kaum hatte der Engländer Wilde durch äußerst sorgfältige Beobachtungen an Ruinen und durch Vergleichung geichtlicher Angaben nachgewiesen, daß die ganze Küste Asiens von Tyrus bis Alexandrien seit den Zeiten der Römer in's Meer versinke, so gab Murchison in seiner Geologie von Rußland die sichersten Thatsachen dafür an die Hand, daß das nördliche Rußland und Sibirien seit der Zeit, als in jenen Ländern die mächtigen Mammuths lebendig begraben wurden, sich ununterbrochen und stetig aus den Fluthen des Eismeres hervorheben, und noch vor Kurzem hat Dr. Pingel aus Kopenhagen das allmähliche Eintauchen Grönlands in das Meer durch zahlreiche Beobachtungen nachgewiesen.

Wohin sich durch Celsius und L. v. Buch aufmerksam gemachte Geognosten jetzt auch mit ihren Forschungen wenden, zeigt überall sich ein Aufsteigen oder Versinken des Landes, und das Studium der Geologie läßt uns erkennen, daß diese Erscheinungen durchaus nichts Neues in der Geschichte unseres Planeten sind.

Daß bei vulkanischen Ausbrüchen neue Berge und Inseln, d. h. Berge des Meeresbodens, entstehen können, ist zu bekannt, als daß es nöthig wäre, an die unzähligen Beispiele zu erinnern. So ward Chile am Saum der Cordilleras gehoben. Die durch eine solche Hebung während des Erdbebens vom 20. Februar 1835 veränderte Beschaffenheit des Meeresbodens veranlaßte den Untergang der von Capitain Figroy befehligten Fregatte Challenger, infolge dessen der Capitain vor ein Kriegsgericht gestellt, aber freigesprochen wurde. Diese Umänderungen sind aber nicht so umfassend und tiefgreifend, als die schon erwähnten Vorgänge, wo ohne alle Kämpfe der Erde, ohne daß irgend eine auffallende Erscheinung den Menschen aufmerksam machte, ganze Landstriche sich erheben oder versinken. So war es schon zu Celsius Zeiten auch in der Ueberzeugung der Bewohner der Ost- und Westküste Schwedens eine festgestellte Thatsache, daß sich das Wasser von dem Lande zurückziehe. Celsius stellte ausführliche Nachforschungen deshalb an, und die Sache wurde dadurch ganz außer Zweifel gestellt, obwohl die richtige Erklärung, daß sich nämlich ganz Schweden, mit Ausnahme von Schonen südwärts von Sölvisburg, langsam aus dem Meer emporhebe, erst durch L. v. Buch ausgesprochen wurde. Selbst das Maß dieser Erhebung wurde schon von Celsius ziemlich genau auf 3 Fuß im Jahrhundert festgestellt, so daß man voraussichtlich in einigen Tausend Jahren von Stockholm nach Ubo trocknen Fußes wird hinüber gehen können. Diese Erhebung wird von Norden nach Süden immer geringer. Schonen und Bornholm stehen fest; darüber hinaus dagegen in Jütland hat man entschiedene Beweise vom allmählichen Sinken des Landes, und auch auf Ostpreußen scheint sich dieser allmähliche Untergang auszudehnen.

Während der berühmte englische Geolog Lyell ähnliche Regionen der allmählichen Hebung und Senkung an der Ostküste Amerika's nachgewiesen hat, sind gleiche Thatsachen auch für das übrige Europa zum Theil lange bekannt, nur nicht immer im Zusammenhange aufgefaßt und gewürdigt. Fast die ganze Westküste von Schottland und England zeigt oft bis zu einer Höhe von 500 Fuß, ja bei Noel Trefane in Caernavonshire selbst von 1000 Fuß

über dem Meerespiegel reihenweise übereinander stehende Küstenbänke, welche dieselben Muscheln enthalten, die noch jetzt in dem benachbarten Meer leben. Aller angewendeten Mühe ungeachtet wird der ehemals vortreffliche Hafen von Hite in Kent gegenwärtig vom Vieh beweidet, statt von Schiffen befahren. Diese offensbaren Beweise allmählicher Hebung des Landes, die leicht durch unzählige Beispiele vermehrt werden können, verschwinden aber gegen die Südspitze von England völlig, und gehen wir weiter nach Süden hinab, so treten die entgegengesetzten Erscheinungen deutlich vor Augen. So wie in der Südsee die Korallenthier, so kämpfen in den nördlichen Küsten von Deutschland und Holland die Menschen, um ihren beständig sinkenden Boden gegen die andringenden Fluthen durch Dämme, die sie fortwährend erhöhen müssen, zu erhalten. Das ehemals so ausgedehnte Ostfriesland wurde 1240 theilweise ein Raub des Meeres, welches ein damals noch 6 Stunden im Umfang haltendes Stück, die Insel Nordstrand, davon abriß. Am 11. Oktober 1638 wurde auch diese zum Theil verschlungen und es blieben nur die ganz kleinen Inseln, das jetzige Nordstrand und Pelworm, übrig. Aehnliches gilt von der ganzen Inselreihe, welche sich längs der Küste der Nordsee hinzieht, die immer mehr und mehr zersükkelt und vernichtet wird. Im Jahre 1277 entstand durch Einbruch des Meeres der Dollart und der Zuydersee und 1241 der Biesbresch. Im Jahre 1532 unterlag der östliche Theil von Südbeveland mit den Städten Vorseelen und Remersvalen und zahlreichen Dörfern den vordringenden Gewässern, sowie 1658 die Insel Drisfant nordöstlich von Nordbeveland.

An der jütischen Ostküste zeigen submarine Wälder und sichtbar cultivirter Boden unter dem Wasser das Sinken des Landes an. Neben diesem im Sinken begriffenen Streifen giebt uns die Westküste von Frankreich wieder ein anderes Bild. In Bourgneuf bei La Rochelle scheiterte 1752 ein englisches Schiff auf einer Austerbank, und dieses Wrack liegt jetzt mitten in einem bebauten Felde, 15 Fuß über dem Meerespiegel. Die Gemeinde dieses Ortes hat allein in den letzten 25 Jahren dem Meere über 2000 Morgen culturfähiges Land abgewonnen.

Sonst landeten die Holländer ihr Salz in Port Bahand, welches jetzt 1000 Fuß vom Meere entfernt liegt. Olonne, ehemals eine Insel, ist jetzt durch Wiesen und Moräste mit dem Lande verbunden. Aehnliches findet bei Marennes und auf Oléron Anwendung, und wenn wir diese Linie fortsetzen, treffen wir, wie schon bemerkt, auf gleiche Erscheinungen im Mittelmeere. Im Jahre 1248 schiffte sich Ludwig der Heilige in dem damals berühmten Hafen Nigues Mortes ein, der jetzt eine Stunde vom Meere liegt. Gehen wir weiter nach Italien, so lassen sich von Rom und Neapel interessante Beispiele aufführen. Hier steht besonders der berühmte Tempel des Serapis bei Puzzuoli, dessen 3 Säulen in bedeutender Höhe einen breiten Streifen zeigen, der von Bohrmuscheln angefressen ist, ein unwidersprechliches Zeugniß von einer früheren Senkung bis zu dieser Tiefe, während er sich erst später wieder erhoben hat. Gegenwärtig zeigt der von Wasser übersfluthete Tempelgrund ein abermaliges Sinken des Bodens an, und nicht fern davon erzählt ein alter Mönch bei den Capuzinern, daß er in seiner Jugend noch im Weingarten des Klosters Trauben gepflückt, wo jetzt an

derselben Stelle sich lustig die Fischer-Boote schaukeln. Doch hier hängen die Bewegungen des Landes entschieden mit vulkanischen Erscheinungen zusammen, während sie im adriatischen Meere rein hervortreten.

Zum Schluß erwähnen wir noch Neuholland, welches nach den Beobachtungen von Darwin auch in einer Region des Sinkens liegt. Dieser seltsame Welttheil, weit entfernt, ein neues junges Land zu sein, ist aber nach der Ansicht der heutigen Naturwissenschaft, vielmehr mit seiner wunderlichen, fast aller Verwandtschaft entbehrenden Flora, mit seiner nicht minder abweichenden, in mannigfacher Beziehung lebhaft an längst vergangene Bildungsperioden der Erde erinnernden Thierwelt, ein absterbender Greis, den die Fluthen allmählig begraben. Diese Bewegungen der Länder und Erdtheile sind nicht Wunderbares, wenn man bedenkt, welch eine dünne, früher so häufig durchbrochene Erdrinde die feurige Masse des Erdballs umspannt.

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Peruanisches Guano und dessen Surrogate. In England ist, wie das Berliner „Landwirthschaftliche Handelsblatt“ (Nr. 4) meldet, der Handel mit unvarfälschtem Guano ins Stocken gerathen, da die Agenten der peruanischen Regierung — welche letztere bekanntlich diesen Handel als Monopol ausbeutet — die ihnen zuletzt zugegangenen Aufträge zurückgewiesen haben, um dadurch die Nachfrage und den Preis willkürlich zu steigern. Dem gebieterischen Bedürfnissen der englischen Landwirthschaft gegenüber, ist die englische Regierung schon seit längerer Zeit bemüht, auf diplomatischem Wege die Nachtheile jenes Monopols, wenn nicht ganz zu beseitigen, so doch weniger drückend zu machen, und mehr als je wird sie jetzt von den englischen Landwirthen bestürmt, in diesen Bestrebungen nicht nachzulassen. Nöthigenfalls soll sie sogar, wie letztere verlangen, zu kräftigeren — an den chinesischen Opiumkrieg erinnernden — Mitteln greifen. Einstweilen hat sich die englische Regierung mit humaneren und friedlicheren Maßregeln begnügt. Auf Grund sorgfältiger chemischer Analysen verschiedener Düngestoffe wurde eine Instruction an alle Kolonial-Gouverneure, an alle englischen Konsuln und an alle Befehlshaber der auf fremden Stationen verweilenden Kriegsschiffe gerichtet, in welcher zu Nachforschungen nach Guanolagern aufgefördert und namentlich den Schiffszärzten, welche durch ihre wissenschaftlichen Ermittlungen etwas zu der gewünschten Entdeckung beitragen möchten, Ansprüche auf Belohnung zugesichert wurde, doch haben alle diese Schritte bis jetzt nicht zu dem gewünschten Ergebnisse geführt. Die königl. Ackerbaugesellschaft hat einen Preis von 1000 Pfd. Sterl. auf die Herstellung eines Surrogates gesetzt, welches mit Vortheil die Stelle des peruanischen Guanos vertreten

könnte. An Bemerbern hat es nicht gefehlt, doch ist es bis jetzt noch Niemanden gelungen, allen Anforderungen der Preisfrage zu entsprechen. Unter Anderem hat man es versucht, aus dem Abfall von Fischen einen künstlichen Guano herzustellen, und derselbe soll sich in der That bei gleicher Güte billiger im Preise gestellt haben, als der echte, doch fehlte ihm das nothwendigste Requirat — die Möglichkeit, ihn in großer Menge zu beschaffen. So groß ist die Verlegenheit, daß man selbst daran gedacht hat, Fisch-Abfälle aus Newfoundland, Fleisch-Abfälle aus den Pampas kommen zu lassen! — In diesem Augenblicke tritt ein neuer Kandidat für den Preis, wie es scheint, mit besseren Ansichten auf — ein Mr. Longmaid, welcher zerstücktes und gepulvertes Seegras (sea weed) zu 5 Pfd. Sterling per Ton ($1\frac{1}{2}$ Thlr. per Centner) oder darunter herstellt. Vielfache Versuche, welche im Laufe des vorigen Jahres mit dem neuen Produkte angestellt worden sind, sollen in Bezug auf seine befruchtenden Eigenschaften durchaus befriedigend ausgefallen sein.

• Ein neuer Augenspiegel. Vor einigen Jahren begrüßten wir die Erfindung des Augenspiegels von Helmholtz als einen bedeutenden Fortschritt in den medicinischen Wissenschaften und in der Augenheilkunde insbesondere. Während früher bei der Untersuchung eines kranken Auges die innern Theile nicht genau gesehen werden konnten, da es in dem Innern des Auges dunkel ist, so ist es jetzt mit Hülfe des Augenspiegels möglich, selbst die hintersten Theile genau zu erkennen und aus ihrer Beschaffenheit auf die Art der Krankheit mit Sicherheit zu schließen. Es wird nämlich mittelst eines solchen Spiegels, der die Strahlen

eines Kerzenlichts in das Auge zurückwirft, das ganze innere Auge vollständig erleuchtet. Waren bisher die Augenspiegel bald mehr, bald weniger complicirt, so erwähnen wir mit Freuden eines von dem Leipziger Augenarzte Dr. Klaunig neu construirten Augenspiegels, der bei seiner Einfachheit ein höchst klares Bild der innern Theile des Auges giebt, keine Blendung verursacht und wohl bald eine allgemeine Anwendung finden dürfte. Bei der Untersuchung der Augen bedient sich nämlich Dr. Klaunig eines einzigen, in der Mitte durchbohrten Converglases von 14 Zoll Brennweite, das auf der einen Seite als Spiegel belegt ist und leitet das von einer Kerzenflamme auf den Spiegel fallende Licht zusammengebrochen in das Auge, zu dem er durch die im Spiegel vorhandene Oeffnung in gleicher Richtung mit dem vom Spiegel ausgehenden Strahle schaut. Die Bilder, die man auf diese Weise von dem Innern des Auges erhielt, waren schön und deutlich, und keiner der Untersuchten beklagte sich auf Befragen über Blendung. Durch eine sinnreiche Vorrichtung vermag Dr. K. auch die innern Theile des erleuchteten Auges bald vergrößert, bald verkleinert darzustellen. Er bringt nämlich hinter dem Spiegel, welcher die Lichtstrahlen zurückwirft, einen andern, bald Vergrößerungs-, bald Verkleinerungs-Spiegel in einem Winkel von 45 Grad an. Das Bild des Auges fällt nun auf diesen Spiegel und in diesen schaut der Beobachtende. Es leuchtet ein, daß der Augenspiegel des Dr. Klaunig auch bei Untersuchungen von Ohrenkrankheiten anwendbar ist. Sachge-
nossern werden nächstens in einem medicinischen Journale weitere und genauere Auskunft geben.

Inserate.

Öffentliches Aufgebot!

Folgende, im Hypothekenbuche eingetragene Posten, deren gegenwärtige Inhaber unbekannt, resp. nicht legitimirt sind und folgende angeblich verloren gegangene Schuld- und Hypothekeninstrumente werden hierdurch öffentlich aufgegeben:

1. Das Schulddokument des Heinrich Gustav Derlich vom 24. Februar 1843 über 50 Thlr. für den Tuchmachermstr. Joh. Gottl. Dertig zu Grünberg, haftend ex decreto vom 13. April 1842 auf dem Weingarten Nr. 1951 daselbst rubrica III. Nr. 1.

2. Von der auf der Bauernnahrung Nr. 6 zu Boyadel, Kontopper Antheils, rubr. III. Nr. 2 für Johann Gottfried, Johann Christian und Anna Eleonore, Geschwister Gutsche, ex cessione vom 12. Dezember 1837 und 4. Juni 1838 haftenden Post per 28 Thl. 10 Sgr., der Antheil des Johann Christian Gutsche im Betrage von 13 Thlr 15 Sgr.

4 Pf. aus dem Ueberweisungs-Atteste vom 26. November 1846.

3. Das Instrument vom 1^{ten} April 1841 über die für die Wittwe Rosina Dupke geb. Kloy auf der Gärtnernahrung Nr. 27 zu Lanitz rubr. III. Nr. 4 eingetragenen 100 Thlr. Darlehn.

4. Die auf dem Weingarten Nr. 1031 zu Grünberg rubr. III. Nr. 2 für die Stegmann-Hoffrichtersche Vormundschaft laut Obligation vom 30. Mai 1777 und Recognition vom 10. Juni 1777 eingetragenen 119 Thlr., so wie das über diese Post etwa ausgefertigte Instrument.

5. Das Schulddokument des Meisters Samuel Schulz vom 22. Januar 1830 über 120 Thlr. für den Tuchmachermstr. Christian Heymann, haftend auf der Scheune und Weinpresse Nr. 20 im IV. Viertel zu Grünberg und dem Wohnhause Nr. 245 im II. Viertel daselbst ex decr. vom 20. Februar 1830.

6. Das Schulddokument des Kreis-Justizraths Sattig vom 20. April 1833 über die auf der Wiese Nr. 88 zu Kolzig rubr. III. Nr. 1 ex decr. vom

20. April 1833 für die Gräfin von Schlabrendorf-Kolziger Nachlassmasse eingetragenen 325 Thlr.

7. Das Instrument über 400 Thlr. Seitens der Anna Dorothea Klugmann und des Gottfried Magnus rückständig gebliebene Kaufgelder für die Gottlob Klugmannschen Eheleute vom 1^{ten} Mai 1821, eingetragen auf die Bauernnahrung Nr. 146 zu Lanitz rubr. III. Nr. 4 ex decr. vom 2. Juni 1821.

8. Die auf dem Bürgerhause Nr. 4 der Stadt Kontopp rubr. III. Nr. 2 haftende Post von 30 Thl. Darlehn für den minorennen Karl Kockel vermöge gerichtlicher Hypothek vom 27. Juli 1805 zu 5 Prozent Interessen und halbjähriger Aufkündigung.

9. Das Schulddokument des Christian Adam vom 18. Dezember 1818 über 20 Thlr. Courant, haftend ex decr. vom 20. Januar 1820 auf der Gärtnerstelle Nr. 31 zu Dorf Kontopp für die minorennen Anna Elisabeth u. Anna Dorothea Matschoß aus Boyadel K./A.

10. Die auf der Kolonistenstelle Nr. 20 zu Schlabrendorf rubr. III. Nr. 2 für

das Generaldepositorium des ehemaligen Gerichts-Amt Kolzig am 11. Oktober 1792 eingetragenen 10 Thlr., welche Andreas Sperlings Erben unterm 22. August 1790 erbort haben, so wie das etwa über diese Post ausgefertigte Instrument.

11. Das Schuldokument des Maurergesellen Johann August Böhm und seiner Ehefrau, Maria Rosina geb. Förster vom 1. Juni 1823 über die auf dem Wohnhause Nr. 485 im IV. Viertel zu Grünberg rubr. III. Nr. 3 für den Maurermeister Joh. Gottfried Kahl eingetragenen 200 Thlr., welches, nachdem davon der Gläubiger Kahl am 12. Juni 1834 der Hospitalkasse zu Grünberg einen Theil von 150 Thlr. abgetreten, gegenwärtig noch in Höhe des Restes von 50 Thlr. validirt.

12. Das Schuldokument der Maria Elisabeth verehelichten Rinnert geb. Braun vom 15. Mai 1813 über die auf der Häuslerstelle Nr. 100 zu Prittag rubr. III. Nr. 1 für die minorenen Schwestern Eva Elisabeth und Anna Maria Braun eingetragenen 32 Thlr.

Alle diejenigen, welche an diese Posten oder die darüber ausgestellten Instrumente als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber, Ansprüche zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben spätestens in dem Termine

am 20. Oktober 1834,

Vormittag 10 Uhr,

vor dem Herrn Kreisrichter Gelpke im hiesigen Inquisitoratsgebäude anzumelden, widrigenfalls die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen auf die aufgegebenen Posten präkludirt, die Posten im Hypothekenbuche gelöscht und die Instrumente für mortificirt erklärt werden.

Grünberg, den 2. Juni 1854.

Königl. Kreis-Gericht I. Abth.

52r Wein à Qu. 5 Egr. wird verk. bei Herrn. Hoffmann, Breitestr.

Heut und Morgen frischer Kalk in der Biegelri. (58)
Bansen und Grunwald.

Bei Carl Flemming in Glogau ist erschienen und bei W. Levysohn in Grünberg in den drei Bergen zu haben: (54)

Karte des schwarzen Meeres. Größtes Royal-Format. Preis 10 Egr.
Karte der Ostsee. Größtes Royal-Format. Preis 10 Egr.

Bahnarzt König

aus Berlin ist während seines Aufenthaltes hieselbst bei der Wwe. Danziger eine Treppe hoch, zum Einsetzen künstl. Zähne oder ganzer Gebisse, so wie zu jeder andern zahnärztlichen Hilfeleistung Vormitt. v. 8—12, Nachmitt. v. 2—6 Uhr anzutreffen. (61)

Ich beabsichtige, meine beiden am Kornmarkt und an der Oberthorstraße gelegenen massiven Wohnhäuser an den Meist- und Bestbietenden zu verkaufen, und habe zur Entgegennahme von Geboten Termin auf den

17. Juli d. J. Nachmittags 5 Uhr

in meiner Behausung angesetzt, wozu ich Kauflustige freundlichst einlade.

Grünberg, den 5. Juli 1854.

verw. Kaufmann Subn.

Christkatholische Gemeinde.

Sonntag den 9. Juli, Morgens 9 Uhr, Gottesdienst. Antritts-Predigt. (60)
Der Vorstand.

Wohnungs-Veränderung.

Daß ich jetzt beim Klempnermeister Herrn Below am Buttermarkt wohne, zeige hiermit meinen werthen Kunden ergebenst an. (50)

R. Dehmel, Buchbinder.

Stühle, Federbetten, 1 Kronleuchter, sowie einen im guten Zustande sich befindenden Nähtisch hat billig zu verkaufen die
Händler Hoffrichter. (53)

Dachglas empfing und empfiehlt zu möglichst billigen Preisen
L. Brody.

In der lithographischen Anstalt von G. Schwarz kann sofort ein Lehrling für die Steindruckerei placirt werden. (52)

Zwei anständig meublirte Stuben, parterre, sind vom 1. Oktober an mit oder ohne Meubel an einen einzelnen Herrn zu vermieten. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes. (51)

Einem fleißigen Wollsefer rüßigen Alters weist dauernde Beschäftigung nach die Exped. d. Bl. (57)

Ausliche Nachrichten

Geborene

Den 2. Juni Bürg. Schwarz, u. Schönfärber Gd. Aug. Schröder eine Tochter, Maria Elisabeth. Den 15. Bürg. u. Gasthofbesitzer Carl Gottl. Koltzborn ein Sohn, Carl Paul. Den 19. Häusl. Christ. Hoffmann in Kawalde ein Sohn, Joh. Gottfr. — Den 24. Ginn. Joh. Christ. Herzog in Krampe ein Sohn, Joh. Friedr. — Den 26. Verführer Heint. Ad. Carls eine Tochter, Anna Pauline Emilie. Töpferges. Carl Friedr. Kammer ein Sohn, Gustav Robert — Den 29. Bürger u. Viktualienhändler Carl Ludwig Rind ein tochter Sohn — Den 30. Häusler Johann Gottfr. Pieischke in Kawade ein Sohn, Carl Heinrich. — Den 2. Juli. Königl. Kreis-Ger.-Kanzlei-Insp. Medard. Jul. Alr. Zimmermann, ein ohne Taufe gestorb. Sohn.

Vertraute.

Den 29. Juni Seilerges. Carl Ferd. Wlttig, mit Emma Mathilde Emilie Fromsdorf. Gestorbene.

Den 11. April. Des Bauers Joh. Gottfr. Höpfer zu Heinersdorf Sohn, Gottfr. (Kanonier im Königl. 5. Artillerie-Reg. zu Posen.) 22 J. 2 M. 21 T. (Nervenfieber.) — Den 28. Juni. Des Bürg. und Seidenwebermstr. Carl Heint. Hugo Mustrophs Tochter, Agnes Mathilde Antonie, 1 M. 15 T. (Krämpfe) Den 30. Des verk. Häusl. George Friedrich Heinrich zu Kawalde Wittwe, Anna Dorothea geb. Ringmann, 71 J. 5 M. (Altersschwäche) Den 3. Juli. Des Königl. Kreis-Gerichts-Kanzlei-Insp. Medard Julius Alr. Zimmermann Sohn, der ohne Taufe gestorben, 1 J. (Schwäche) — Den 5. Joh. George Joseph Kluge, Häusler-Ausgeb. in Krampe, 60 J. 4 M. 5 T. (Schlagfluß.)

Gottesdienst in der evangelischen Kirche. (Am 4. Sonntage Trinitatis.)

Vormittagspred.: Herr Superintendent. u. Pastor prim. Wolff.

Nachmittagspredigt Herr Pastor Barth.

Marktpreise.

Nach Preuss. Maß und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, d. 3. Juli.						Schwiebus, d. 24. Juni.						Görlitz, d. 29. Juni.					
	Höchst. Pr.	Niedr. Preis	thl.	fg.	pf.	thl.	Höchst. Pr.	Niedr. Preis	thl.	fg.	pf.	thl.	Höchst. Pr.	Niedr. Preis	thl.	fg.	pf.	thl.
Waizen	4	2	6	3	25	6	4	8	—	4	—	—	4	7	6	4	—	—
Roggen	3	20	—	3	15	—	3	7	6	3	2	—	3	15	—	3	5	—
Gerste große . .	2	24	—	2	21	—	—	—	—	—	—	—	2	22	6	2	17	6
kleine	2	14	—	2	12	—	2	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—
Häfer	2	2	6	1	22	6	1	25	—	1	24	—	1	22	6	1	12	6
Erbsen	3	15	—	3	13	—	3	7	—	2	29	—	3	10	—	3	—	—
Hirse	2	7	6	2	2	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1	6	—	—	24	—	—	26	—	—	20	—	1	2	—	1	—	—
Heu d. Str. . . .	—	18	—	—	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Stroh d. Sch. . .	6	—	—	5	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—